

Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien

„DIE SCHWALBE“



Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redigirt von AUG. von PELZELN und C. PALLISCH.

30.
April.

„DIE SCHWALBE“ erscheint Mitte und Ende eines jeden Monates. — Im Buchhandel beträgt das Abonnement 6 fl. resp. 12 Mark. Einzelne Nummern 30 kr. resp. 50 Pr. — Inserate 6 kr. resp. 10 Pf. die dreifach gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn A. Bachofen v. Echt in Nussdorf bei Wien; die Jahresbeiträge der Mitglieder (5 fl., resp. 10 Mark) an Herrn Dr. Karl Zimmermann in Wien, I., Bauernmarkt 11; Mittheilungen an das Secretariat in Administrations-Angelegenheiten, sowie die für die Bibliothek und Sammlungen bestimmten Sendungen an Herrn Fritz Zeller, Wien, II., Untere Donaustrasse 13, zu adressiren.

Alle redactionellen Briefe, Sendungen etc. an Herrn Ingenieur C. Pallisch in Erlach bei Wr.-Neustadt zu richten.

Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1890.

INHALT: Zum Vogelschutz. — Unter welchen Bedingungen werden organische Farben bei der Fütterung in das Gefieder der Vögel aufgenommen. — Neue Reise des Dr. G. Raddo. — Selten im Käfig gepflegte europäische Vögel. — Ein Star-Junggevolte. — Bratergebnisse der Emdergans. — Zifhorn sprechen. — Nochmals über Prämierung. — Weisse Minorca. — Zuchtthiere und Nachzucht. — Die Pfauentauben und deren Zucht. — Ausstellungen. — Notizen. — Vereinsnachrichten. — Inserate.

Zum Vogelschutz.

Von Prof. Dr. Altum, Eberswalde.

1. Vorbemerkung.

Seit 35 Jahren ist durch die Gloger'schen, zum Schutze der nach seiner Ueberzeugung wirthschaftlich nützlichen Säugethiere und Vögel verfassten Broschüren das Interesse für den Schutz der Vögel in selten hohem Grade geweckt. „Gloger's nützliche Säugethiere“ kamen freilich bald in Vergessenheit, der Vogelwelt aber wandte sich die lebhafteste Sympathie zu. Gloger überlebte diesen glänzenden Wendepunct in den wahrhaft trüben Verhältnissen während des letzten Decenniums seines wechselvollen Lebens nicht lange. Und nun folgten bis auf den heutigen Tag eine Reihe von Vogelschutz-Broschüren, Vogelschutz-artikeln, Tabellen und Bildertafeln zur Belehrung über die nützlichen Vögel, ornithologische, den Schutz der Vögel bezweckende, beziehungsweise mitbe-

zweckende Vereine, Anweisungen über zweckmäßige Herrichtung von Nistkästchen, Futterplätzen u. dgl. wie solche auf ein und dasselbe Ziel gerichtete Bestrebungen auf irgend einem ähnlichen Gebiete in dieser Beharrlichkeit, Ausdehnung und Regsamkeit sich wohl kaum je geltend gemacht haben, ein Beweis von dem hohen Werthe, welcher der Vogelwelt nach der Ueberzeugung Aller oder doch der meisten Menschen zuerkannt werden muss. Diese Ueberzeugung ist unstreitig vollauf begründet. Eine solche Werthschätzung aber kann beruhen entweder auf der Freude, welche uns die Vögel in der freien Natur verschaffen oder auf dem Vortheile den sie uns durch ihre Lebensweise gewähren, oder auch auf beiden.

Wer nun von den Vogelschutzbroschüren u. s. w. Kenntniss nimmt, der muss zur Ueberzeugung gelangen, dass es sich bei der Empfehlung des Vogelschutzes lediglich um die hohe wirthschaftliche Nützlichkeit der Vögel handelt; nur diese hat

Um in der nächsten Nummer bereits die Prämierungsliste der am 14. Mai beginnenden Internat. Geflügel-ausstellung in Wien bringen zu können, wird diese Nummer erst am 16. Mai zur Ausgabe gelangen.

Gloger betont, nur diese wird von seinen zahlreichen, zum Theile geradezu unwissenden Nachtretern hervorgehoben; unaufhörlich ist die Rede von den „nützlichen“ Vögeln. Die Berücksichtigung der Aesthetik des Vogel Lebens wurde sogar schon direct ausgeschlossen, als in früheren Jahren vom Erlass eines Vogelschutzgesetzes die Rede war. Und doch schützen wir durch Gesetz Gegenstände, Anlagen, Einrichtungen, welche nichts einbringen, sondern einzig der Annehmlichkeit und Verschönerung dienen. Niemandem fällt es ein, die Anlage und Pflege der herrlichen Zierplätze und Anlagen in grossen Städten gering zu achten oder nur zu tadeln, weil diese freien Flächen nicht etwa mit Kartoffeln und Rüben bestellt sind. Es ist ein unbeschreiblich engherziger Standpunkt, wenn die Einzelwesen in der freien Natur nur dann erhalten und geschützt werden sollen, wenn sie uns einige Gulden oder Mark eintragen.

Und wie steht es in dieser Hinsicht mit den Vögeln? Wer hat und wie ist die Nützlichkeit der Vögel in der freien Natur nachgewiesen? Da heisst es stets: Die und die Vögel sind Insectenfresser; die Insecten sind schädlich, also jene Vögel nützlich. Ich bezweifle die zweite Prämisse in dieser Allgemeinheit und bekenne, dass von Gloger angefangen mir noch kein Vogelschutzschriftsteller bekannt geworden ist, der sich mit dem Leben und der Lebensweise der betreffenden Insecten hinreichend vertraut erwiesen hätte. Gloger, mit dem ich drei Jahre lang in näherem persönlichen Verkehr zu stehen den Vorzug hatte, war auf diesem Felde völliger Ignorant. Eine Reihe anderer, sogar als Ornithologen gefeierter Namen hier zu nennen, trage ich Bedenken; es wird mir im Verlaufe der folgenden Artikel nur auf sachliche Erörterungen ankommen.

Die am 30. und 31. März 1887 im Reichskanzleramt zu Berlin tagende Commission zur Vorberathung eines Reichs-Vogelschutzgesetzes (erlassen am 22. März 1888) acceptirte meinen Vorschlag, statt Aufstellung einer Liste der „nützlichen Vögel“ von dem „Nutzen“ zunächst abzusehen und das Princip zu vertreten, allen Vögeln, welche nicht erfahrungsmässig überhaupt vorwiegend als schädlich bekannt sind oder zeit- und stellenweise erheblichen Schaden anrichten, durch das Gesetz Schutz und Schonung zu gewähren. Auf Grund dieses Principes wurden dann die Berathungen fortgesetzt und ohne Schwierigkeit zu Ende geführt. Ueber den Nutzen irgend einer Vogelart lässt sich in den meisten Fällen streiten und bei der Collision der verschiedenartigsten Interessen kaum zu einem einigermassen einhelligen Urtheile gelangen. Dagegen bietet die Berücksichtigung der Aesthetik kaum Veranlassung zu dissentirenden Ansichten.

Es möchte deshalb angezeigt erscheinen, auf einzelne Punkte, welche mir bei der Vogelschutzfrage bisher vernachlässigt oder doch zu wenig hervorgehoben zu sein scheinen, in einzelnen Artikeln, wenn auch zunächst nur andeutungsweise, aufmerksam zu machen. Dieselben mögen hier bereits genannt werden:

2. Aesthetische Bedeutung der Vögel in der freien Natur;

3. Bedeutung der Insecten in der freien Natur;
4. Insectenvertilgung durch die Vögel im Allgemeinen;
5. Insectenvertilgung einzelner Vogelarten;
6. Werth des Samenfrasses von Seite der Vögel.

Manche von den einschlägigen Bemerkungen werden freilich als „allgemein bekannt“ oder als „nichts Neues“ bezeichnet werden können. Allein es kann in manchen Fällen nicht schaden, wenn an allbekannte Thatsachen erinnert wird. Auch mögen dieselben Veranlassung sein zu genaueren Beobachtungen und Untersuchungen, als solche bisher aufgestellt zu werden pflegten. An letzteren haben wir trotz aller Vogelschutzbrochüren und Verzeichnisse der „nützlichen“ Vögel in der That empfindlichen Mangel.

(Fortsetzung folgt.)

Unter welchen Bedingungen werden organische Farben bei der Fütterung in das Gefieder der Vögel aufgenommen?

Von Dr. Sauermann.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die seltenen Erscheinungen, welche uns beim Studium der Thierphysiologie entgegentreten, so sind wir erstaunt, wie mannigfach der Körper im Stande ist, chemische Verbindungen umzugestalten, so dass sie beim Austritt aus dem Organismus kaum wieder erkannt werden. Da sehen wir, wie chemische Substanzen theils in ganz anderer Form im Harn wieder ausgeschieden werden, theils sich unzerstört in manchen Körpertheilen absondern und wie andere wieder bestimmte Krankheiten hervorbringen oder rasch zum Tode führen. — Von allen chemischen Verbindungen sind aber in dieser Beziehung keine so wenig erforscht, als die organischen Farbstoffe. Ein unzähliges Heer von diesen hat uns die sogenannte moderne Chemie gebracht und immer noch kommen neue, schönere Farben. Es liegen zwar eine Anzahl von Untersuchungen vor, welche den Einfluss solcher Farben auf den Organismus behandeln, wenige dagegen darüber, wo die Farben im Körper geblieben sind und dies liegt hauptsächlich daran, dass diese Substanzen mit Hilfe der Chemie äusserst schwierig nachzuweisen sind. Nun bringt uns dieses Studium auf einmal die seltsame Thatsache, dass organische Farben unter gewissen Bedingungen sogar die Federn der Vögel bei der Fütterung umfärben, was uns gewiss höchst wunderbar erscheinen muss. Wir werden in Folgendem ersehen, wie der Vorgang in zwar nicht ganz einfacher Weise stattfindet.

Wie allgemein bekannt ist, haben wir vor langer Zeit von England ein Verfahren herüberbekommen, mit Hilfe des Cayennepfeffers, rothe Kanarien zu züchten. Ich brauche auf die näheren Umstände der Färbung und Fütterung wohl nicht einzugehen, da diese Sache seinerzeit auch hier hinlänglich besprochen worden ist, erwähnen will

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Altum Johann Bernhard [Bernard]

Artikel/Article: [Zum Vogelschutz. 75-76](#)